

**NIEDERSCHRIFT**  
**über die ordentliche Mitgliederversammlung der**  
**Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen**  
**am 4. Oktober 2021 in Köln**

**Anwesende Mitglieder:**

36 stimmberechtigte Mitglieder, davon  
14 persönlich anwesend und  
22 durch Vollmacht vertreten

**Anwesend vom Aufsichtsrat:**

Michael <b>Kurtenbach</b>	Vorsitzender
Stephan <b>Oetzel</b>	stv. Vorsitzender
Christof <b>Kessler</b>	
Bruno <b>Pesch</b>	

**Entschuldigt vom Aufsichtsrat:**

Wolfgang **Beumers**  
Oliver **Plahr**

**Anwesend vom Vorstand:**

Holm <b>Hempel</b>	Vorsitzender
Alina <b>vom Bruck</b>	stv. Vorsitzende
Dr. Thomas <b>Olbrich</b>	

**Anwesend als Gäste:**

Franz <b>Burtscheidt</b>	Verantwortlicher Aktuar
Anke <b>Niederreuther</b>	R 2-VS, Protokoll
Dr. Christoph <b>Schaal</b>	R 2-VS, Leitung
Leona <b>Schmole</b>	R 2-VS

Herr Kurtenbach übernimmt als Vorsitzender des Aufsichtsrates die Versammlungsleitung und eröffnet um 14:02 Uhr die Versammlung. Er begrüßt die Erschienenen.

Herr Kurtenbach erläutert, dass die diesjährige Mitgliederversammlung eigentlich am 29. Juni 2021 hätte stattfinden sollen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie stand man vor der Überlegung, die Sitzung entweder rein virtuell stattfinden zu lassen oder den Termin zu verschieben. Die Durchführung einer rein virtuellen Sitzung sei aufgrund der damit wahrscheinlich einhergehenden technischen Probleme für die Mitglieder als nicht sinnvoll erachtet worden. Daher sei entschieden worden, die Sitzung unter Beachtung der Corona-Schutzvorkehrungen als Präsenzsitzung abzuhalten und den Termin auf den heutigen Tag zu verschieben.

Herr Kurtenbach stellt fest, dass die Einladung unter Angabe der Tagesordnung und der Beschlussvorschläge am 6. September 2021 versandt worden sei. Der Geschäftsbericht habe vom 25. Mai 2021 an im Internet abgerufen werden können.

Insgesamt seien 36 stimmberechtigte Mitglieder heute vertreten. Hiervon seien 14 Mitglieder persönlich anwesend (6 Aktive und 8 Rentner). Weitere 22 Mitglieder seien durch Vollmacht vertreten.

Herr Kurtenbach stellt fest, dass die Mitgliederversammlung damit form- und fristgerecht einberufen worden und beschlussfähig ist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird der seit der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung verstorbenen Mitglieder gedacht.

Die mitgeteilte Tagesordnung lautet wie folgt:

**TOP 1 Vorlage des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Berichtes des Aufsichtsrates für das Jahr 2020**

- a) Erläuterungen zum Jahresabschluss 2020 und zur aktuellen Lage des Unternehmens
- b) Bericht des Aufsichtsrates
- c) Feststellung des Jahresabschlusses

**TOP 2 Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat**

**TOP 3 Satzungsänderungen**

**TOP 4 Sonstiges**

Nachdem gegen Form und Inhalt der Tagesordnung keine Einwendungen erhoben werden, wird in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

**TOP 1 Vorlage des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und  
des Berichtes des Aufsichtsrates für das Jahr 2020**

- a) Erläuterungen zum Jahresabschluss 2020 und zur  
aktuellen Lage des Unternehmens
- b) Bericht des Aufsichtsrates
- c) Feststellung des Jahresabschlusses

**a) Erläuterungen zum Jahresabschluss 2020 und zur aktuellen Lage  
des Unternehmens**

Herr Hempel erläutert unter Verweis auf den Geschäftsbericht 2020 die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses 2020 und berichtet zur aktuellen Lage des Unternehmens.

Die Anwartschaften auf Invaliden- und Altersrente seien gegenüber dem Vorjahr um 21 von 263 auf 242 zurückgegangen. Dieser Rückgang sei in erster Linie auf Abgänge durch Erreichen der Altersgrenze (20 Personen) zurückzuführen. Von den Anwartschaften seien 127 beitragsfrei (UVA) und 115 beitragspflichtig (Aktive). Die Zahl der Rentenempfänger sei gegenüber dem Vorjahr im Saldo um 11 von 392 auf 403 Personen gestiegen. Hierbei seien 24 Zugänge und 13 Abgänge verzeichnet worden. Mit 334 Invaliden- und Altersrentenempfängern seien diese Leistungsarten nach wie vor die häufigsten.

Herr Hempel berichtet weiter, dass im Geschäftsjahr 2020 die Beiträge der Trägerunternehmen 1.242 TEUR betragen hätten (Vorjahr: 2.033 TEUR). In den Beiträgen sei eine Sonderzahlung aufgrund der Rechnungszinsabsenkung in Höhe von 872 TEUR (Vorjahr: 872 TEUR) enthalten. Der Rückgang der laufenden Beiträge sei insbesondere in einem deutlich erhöhten Kapitalanlageergebnis begründet.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle seien gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % von 2.696 TEUR auf 2.826 TEUR gestiegen. Der Anstieg beruhe im Wesentlichen auf der Rentenanpassung und der gestiegenen Zahl der Rentenempfänger. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die im Rahmen der Bankgeschäfte angefallen seien, beliefen sich auf 1.616 EUR. Die Dienstleistungen der Gothaer Krankenversicherung AG erfolgten weiterhin unentgeltlich.

Der Rechnungszins betrage wie im Vorjahr 2,75 %. Die individuelle Soll-Deckungsrückstellung betrage zum 31. Dezember 2020 62,8 Mio. EUR.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung habe sich im Geschäftsjahr um 1,0 Mio. EUR auf 60,2 Mio. EUR erhöht (Vorjahr: 59,2 Mio. EUR). Somit betrage der Deckungsgrad der Bilanz-Deckungsrückstellung an der Soll-Deckungsrückstellung 95,80 %. Dies entspreche der aufsichtsrechtlichen Untergrenze gemäß technischem Geschäftsplan.

Der Kapitalanlagenbestand sei auf Buchwertbasis gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. EUR auf 62,1 Mio. EUR (Vorjahr: 61,0 Mio. EUR) angewachsen. Der Kapitalanlagenbestand auf Zeitwertbasis habe sich zum Geschäftsjahresende auf 74,1 Mio. EUR belaufen (Vorjahr: 70,8 Mio. EUR). Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene hätten sich, insbesondere aufgrund von Zinsbewegungen, auf 12,0 Mio. EUR (Vorjahr: 9,9 Mio. EUR) erhöht.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020 belaufe sich auf 2.656 TEUR (Vorjahr: 2.028 TEUR), davon resultierten 1.285 TEUR aus ordentlichen Erträgen und 1.383 TEUR aus außerordentlichen Erträgen. Der Ergebnissprung gegenüber dem Vorjahr resultiere aus der Realisierung von Kursgewinnen bei der Umschichtung des Anlageportfolios. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen seien mit rd. 12 TEUR auf Vorjahresniveau geblieben. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liege im Geschäftsjahr 2020 mit 4,3 % über dem Vorjahresniveau (3,4 %). Dies sei dem außerordentlichen Ergebnis geschuldet.

Das versicherungstechnische Ergebnis liege bei 63 TEUR (Vorjahr: 76 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2020 werde ein Jahresüberschuss von 45.306 EUR ausgewiesen (Vorjahr: 57.989 EUR). Dieser werde gem. § 11 Abs. 6 der Satzung in voller Höhe der Verlustrücklage zugeführt.

Die Verlustrücklage belaufe sich auf 2.708 TEUR. Die Solvabilitätsspanne liege bei 2.602 TEUR. Hieraus ergebe sich eine Bedeckungsquote von 104,1 %.

Nach der Berichterstattung geht Herr Hempel auf die folgenden drei von Herrn Kailing im Vorfeld gestellten Fragen ein:

### **1. Geschäftsentwicklung in 2020**

#### Frage:

Die Deckungsrückstellung ist ggü. dem Vorjahr um 1.006 TEUR gestiegen. Wenn ich die Aufwendungen für die „Rentenerhöhungen“ (370,7 TEUR), die Zuführung aufgrund „Absenkung des Rechnungszinses“ (871,5 TEUR) sowie den „Positiv-Saldo“ von 2 TEUR für „Noch nicht abgewickelte Versich.-Fälle“ addiere, verbleibt ein „positives“ Delta von 234,2 TEUR. Können Sie mir sagen, wie dieser Betrag zustande kommt und warum keine Erläuterung im Geschäftsbericht erfolgte?

#### Antwort:

Der Betrag ergibt sich aufgrund des Bilanzausgleichsverfahrens wie folgt: Das Kapitalanlageergebnis in Höhe von 2.655.820,16 € abzüglich der Zahlungen der Versicherungsfälle von 2.827.399,94 €, abzüglich der Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 1.616,10 €, abzüglich der sonstigen Aufwendungen in Höhe von 18.414,75 € abzüglich der Einstellung in die Gewinnrücklage in Höhe 45.305,82 € ergibt einen Betrag von -236.916,45

€ Diesem gegenüber stehen die gebuchten Beiträge von 1.242.212,45 € abzüglich der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellung von 1.006.796,00 € abzüglich der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von -1.500,00 € (hier also zzgl. 1.500,00 €), also 236.916,45 €.

Eine Erläuterung im Geschäftsbericht erfolgt nicht, da es sich um keine Kennzahl nach HGB/RechVersV handelt, sondern um eine beliebige Kombination von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung.

Herr Hempel ergänzt auf Nachfrage von Herrn Kailing, dass man bei dem Umfang der Erläuterungen im Geschäftsbericht eine Grenze ziehen müsse. Es werde daher dort nur erläutert, was die RechVersV vorsehe.

## **2. Versicherungsbestand: Beitragsfreie Anwartschaften für Anwärter**

### Frage:

Die „Beitragsfreien Anwartschaften“ (127 Personen) sind höher als die „Aktiven“. Gegenüber dem Vorjahr sind dies allerdings 7 Personen weniger. Bitte um Info, wie viele „Beitragsfreie“ in 2020 in den Status „Rentner“ gewechselt sind.

### Antwort:

Von den 134 Personen mit „Beitragsfreien Anwartschaften“ zum 31.12.2019 sind im Geschäftsjahr 17 Personen in den Status „Rentner“ gewechselt und 10 Personen aus dem Status „Beitragspflichtige Anwartschaften“ in den Status „Beitragsfreie Anwartschaften“. Zusammen ergibt dies 127 Personen mit „Beitragsfreien Anwartschaften“ zum 31.12.2020.

## **3. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen**

### Frage:

Es werden im Geschäftsbericht 1.383 TEUR ausgewiesen. Damit überschreitet diese Position die „Erträge aus Kapitalanlagen“. Wie hoch ist der Betrag aus dem vorzeitigen Verkauf von Kapitalanlagen und um welche Titel handelt es sich mit welchem Zinssatz und Restlaufzeit?

### Antwort:

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierten fast ausschließlich aus dem Verkauf von Zinstiteln (Euroland Staatsanleihen, ferner Anleihen eines deutschen Bundeslandes und einer französischen staatlichen Agentur sowie eine norwegische gedeckte Namensschuldverschreibung). Der durchschnittliche Kupon der veräußerten Zinstitel lag bei 2,85%, die durchschnittliche Restlaufzeit bei 6,3 Jahren. Diese Zinstitel wiesen eine nur noch unattraktive, oft negative Rendite auf. Der Gegenwert wurde gemäß

der verabschiedeten strategischen Asset Allokation in ertragreichere Investments wie Immobilien, niederländische Hypothekenfonds und (devisenkursgesicherten) Anleihen von US-Körperschaften investiert.

Herr Mohr merkt an, dass ausweislich der Bilanz zum 31. Dezember 2020 das Investmentvermögen deutlich erhöht wurde auf rd. 11 Mio. EUR (Vorjahr: 1,855 Mio. EUR). Er stellt die Frage, um welche Anlagen es sich handelt.

Herr Olbrich erläutert, dass es sich um Anteile an Investmentfonds handele, nicht um Aktien. Es sei ein Dachfonds aufgelegt worden, der u. a. in Immobilien investiere. Daneben befänden sich Zinstitel von Körperschaften in den U.S.A. und halbstaatlichen Emittenten wie zum Beispiel Krankenhäusern unter diesem Dachfonds. Weiterhin werde in Hypotheken investiert, wobei der Schwerpunkt momentan auf niederländischen Hypotheken liege. Zunehmend würden auch französische und belgische Hypotheken hinzukommen.

Herr Mohr stellt die Frage, warum man angesichts der Finanzkrise in 2008 nun in den U.S.A. investiere. Herr Olbrich führt dazu aus, dass es sich bei den Anlagen um Anleihen von US-Körperschaften wie Kommunen, Krankenhäusern und anderen öffentlichen Einrichtungen handele. Im Endeffekt seien die mit den Anlagen verbundenen Risiken somit staatlich bzw. staatsnah und daher nicht mit der Finanzkrise in 2008 zu vergleichen. Es finde weiter eine regelmäßige Analyse der Endprodukte der Anlagen und der damit verbundenen Risiken statt.

## **b) Bericht des Aufsichtsrates**

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kurtenbach, berichtet über die Tätigkeiten, Prüfungen und Feststellungen des Aufsichtsrates im vergangenen Geschäftsjahr 2020. Er erläutert den schriftlichen Bericht des Aufsichtsrates vom 27. April 2021. Fragen der Mitglieder zum Bericht des Aufsichtsrates liegen nicht vor.

## **c) Feststellung des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wird durch die Mitgliederversammlung einstimmig, durch Handaufheben, festgestellt.

## **TOP 2 Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Mitgliederversammlung beschließt entsprechend dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig, durch Handaufheben, dem Vorstand für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 Entlastung zu erteilen.

Die Mitgliederversammlung beschließt entsprechend dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig, durch Handaufheben, dem Aufsichtsrat für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 Entlastung zu erteilen.

### **TOP 3 Satzungsänderungen**

Herr Hempel stellt sodann die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagenen Satzungsänderungen vor, die den Mitgliedern zusammen mit dem Einladungsschreiben zur Mitgliederversammlung in Form einer Synopse zur Verfügung gestellt wurden.

Herr Hempel erläutert, dass es die letzte Satzungsänderung im Jahr 2011 gegeben habe. Seitdem habe sich durch gesetzliche und rechtliche Veränderungen ein Änderungsbedarf bei den Satzungsbestimmungen ergeben. Die beabsichtigten Änderungen seien der BaFin vorab vorgelegt worden. Die BaFin sehe keine aufsichtsrechtlichen Bedenken, die Interessen der Versicherten seien ausreichend gewahrt.

Die Änderungen seien darüber hinaus auch den Gremienvertretern und deren Sachverständigen in einem dafür gebildeten Arbeitskreis vorgestellt worden. Diese hätten ebenfalls keine Bedenken geäußert. Im Anschluss an diese Konsultationen hätten die einzelnen GBA die Satzungsänderungswünsche zur Kenntnis genommen und seien dabei den Empfehlungen des Arbeitskreises und der Sachverständigen gefolgt. Wenn die Mitgliederversammlung heute die vorgeschlagene Satzungsänderung beschließen, müsse im Anschluss noch die Zustimmung der Trägerunternehmen und zuletzt die Genehmigung der BaFin eingeholt werden.

Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen werden sodann von Herrn Hempel ausführlich erläutert.

Die Mitgliederversammlung beschließt sodann einstimmig durch Handaufheben, die Satzung, wie vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen, entsprechend der beigefügten **Anlage 1** (Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen vom 12.04.2021) zu ändern.

### **TOP 4 Sonstiges**

- a) Rentenanpassungen
- b) Termin der nächsten Mitgliederversammlung

#### **a) Rentenanpassungen**

Herr Kurtenbach berichtet, dass die Vorstände der Trägerunternehmen Folgendes beschlossen haben:

Die laufenden Leistungen werden mit Wirkung zum 1. Juli 2021 um folgenden Anpassungssatz erhöht:

Folgeanpassung: 4,62 %

Die Benachrichtigung der Rentner erfolgte - wie auch im Vorjahr - durch die Pensus.

**b) Termin der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung**

Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet statt am

**Dienstag, 21. Juni 2022, 14:00 Uhr, in Köln.**

Herr Kailing stellt abschließend die Frage, ob sich die weitere Entwicklung des Mitgliederbestandes absehen lasse und es eine Alterspyramide gebe. Herr Hempel führt aus, dass die Pensionskasse voraussichtlich im Jahr 2043 zu einer reinen Rentnerkasse werde [nachrichtliche Korrektur: voraussichtlich im Jahr 2038].

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Herr Kurtenbach die Mitgliederversammlung um 14:52 Uhr und bedankt sich bei den Mitgliedern für ihr Erscheinen.

Alle vorerwähnten Beschlüsse wurden von dem Vorsitzenden jeweils nach der einzelnen Beschlussfassung festgestellt sowie mit ihrem Inhalt und dem Ergebnis der Abstimmung verkündet. Widersprüche gegen Beschlussfassungen wurden in keinem Fall erhoben.



Michael Kurtenbach  
(Versammlungsleiter)



(Mitglied)



(Mitglied)

**Synopse**  
**Satzung der Pensionskasse der**  
**BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen**



Letzte Änderung genehmigt durch Verfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht  
vom 08.9.2011, Geschäftszeichen: VA 12-I 5002-2055-2010/0001-

Rechtslage in der Fassung vom 8.9.2011	Rechtslage des Entwurfes vom <b>27.6.2018</b> (12.4.2021)
<b>Inhaltsübersicht</b>	unverändert
<b>I. Organisation der Kasse</b>	
§ 1 Name und Rechtsform, Sitz und Erfüllungsort	
§ 2 Zweck der Kasse	
§ 3 Trägerunternehmen	
§ 3a Versorgung von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen	
§ 4 Bekanntmachungen	
§ 5 Mitgliedschaft	
§ 6 Anzeigepflicht	

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p><b>II. Verwaltung der Kasse</b></p> <p>§ 7 Organe der Kasse  § 8 Mitgliederversammlung  § 9 Der Aufsichtsrat  § 10 Der Vorstand  § 11 Rechnungslegung, Vermögensverwaltung, Verlustrücklage und Überschussbeteiligung</p>	
<p><b>III. Einnahmen und Leistungen</b></p> <p>§ 12 Einnahmen  § 13 Leistungsarten  § 14 Leistungsumfang  § 15 Wartezeiten  § 16 Rentenantrag  § 17 Beginn und Ende der Rentenleistung  § 18 Empfangsberechtigte und Zahlungsbedingungen  § 19 Abtretung und Verpfändung  § 20 Leistungsausschlüsse und Leistungsbeschränkungen  § 21 Kontrollbestimmungen  § 21a Versorgungsausgleich</p>	
<p><b>IV. Sonstige Bestimmungen</b></p> <p>§ 22 Änderung der Satzung  § 23 Auflösung der Kasse  § 24 Übergangsbestimmungen</p>	

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<b>I. Organisation der Kasse</b>	
<b>§ 1 Name und Rechtsform, Sitz und Erfüllungsort</b>	<b>§ 1 wird wie folgt geändert</b>
(1) Die Kasse führt den Namen „Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen“.	(1) unverändert
(2) Die Kasse ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 53 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG).	(2) Die Kasse ist ein kleinerer Verein im Sinne des <b>§ 210</b> des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen ( <b>Versicherungsaufsichtsgesetz - VAG</b> ).
(3) Sitz der Kasse und Erfüllungsort sind Köln.	(3) unverändert
<b>§ 2 Zweck der Kasse</b> Die Kasse gewährt ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten nach den Bestimmungen dieser Satzung. Die Regelungen über die Witwen- Witwerrente gelten für den überlebenden Ehegatten und sinngemäß auch für den überlebenden Lebenspartner, mit dem der Versorgungsberechtigte bei seinem Tode eine gültige Partnerschaft auf Lebenszeit gemäß § 1 Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG) führte.	§ 2 unverändert
<b>§ 3 Trägerunternehmen</b> Träger der Kasse sind die Gothaer Versicherungsbank VVaG, die Gothaer Finanzholding AG, die Gothaer Krankenversicherung AG, die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Gothaer Lebensversicherung AG, nachfolgend kurz „Trägerunternehmen“ genannt.	§ 3 unverändert

<p><b>§ 3a Versorgung von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen</b></p> <p>(1) Andere Unternehmen, die nicht Trägerunternehmen sind, die jedoch von einem oder mehreren der Trägerunternehmen beherrscht werden (kurz: verbundene Unternehmen), können Mitarbeiter zur Weiterversicherung bzw. zur Neuaufnahme als Mitglied der Kasse melden, soweit es sich hierbei um Mitarbeiter handelt, die bereits Mitglied der Kasse sind oder es aufgrund ihrer früheren Tätigkeit für die Trägerunternehmen der Kasse hätten werden können.</p> <p>(2) Voraussetzung ist hierfür ein schriftlicher Antrag des verbundenen Unternehmens, in dem es die Weiterversicherung bzw. Neuaufnahme von Mitarbeitern als Mitglieder der Pensionskasse beantragt, soweit diese die Voraussetzungen des § 5 zum Erwerb der Mitgliedschaft erfüllen. Über den Antrag entscheidet der Vorstand der Pensionskasse mit Zustimmung der Trägerunternehmen.</p> <p>Bei der erstmaligen Weiterversicherung oder Neuaufnahme von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen schließt die Pensionskasse mit dem verbundenen Unternehmen einen Vertrag, in dem das verbundene Unternehmen die Satzung der Pensionskasse in vollem Umfang als für sich bindend anerkennt.</p> <p>Soweit im nachfolgenden Text vereinfachend nur von Unternehmen die Rede ist, sind damit sowohl die Trä-</p>	<p>§ 3a unverändert</p>
--	-------------------------

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>gerunternehmen als auch die verbundenen Unternehmen angesprochen. Im Satzungstext unterscheiden sich also die Kurzbezeichnungen „Trägerunternehmen“, „verbundene Unternehmen“ und „Unternehmen“.</p>	
<p><b>§ 4 Bekanntmachungen</b></p> <p>Bekanntmachungen der Kasse erfolgen durch Aushang in den Betriebsstätten der Unternehmen. Der Vorstand kann die persönliche schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder beschließen.</p>	<p>§ 4 unverändert</p>
<p><b>§ 5 Mitgliedschaft</b></p> <p>(1) Mitglieder der Kasse können auf Antrag alle Innendienstmitarbeiter und im Angestelltenverhältnis tätige Außendienstmitarbeiter der BERLIN-KÖLNISCHE Krankenversicherung werden, die am 31.01.1993 in einem festen Arbeitsverhältnis standen und mindestens 20, aber nicht über 55 Jahre alt waren. Antragsberechtigt sind die Arbeitnehmer und die Unternehmen. Mitarbeiter, die nach dem 31.01.1993 eingetreten sind, werden nicht mehr als Mitglied aufgenommen.</p> <p>Ferner werden als Mitglieder ausgleichsberechtigte Personen im Rahmen der internen Teilung nach dem Versorgungsausgleichsgesetz (VersAusglG) aufgenommen. Die ausgleichsberechtigte Person erwirbt mit Rechtskraft der Entscheidung durch das Familiengericht die Stellung eines unverfallbar ausgeschiedenen Arbeitnehmers im Sinne des Betriebsrentengesetzes.</p>	<p>§ 5 unverändert</p>

<p>Im Übrigen gelten die Regelungen des § 21a der Satzung und der technische Geschäftsplan.</p> <p>(2) Nicht aufnahmefähig sind</p> <ul style="list-style-type: none"><li>a) Arbeitnehmer, für die bereits durch Mitgliedschaft in anderen Versorgungswerken oder durch einzelvertragliche Vereinbarung eine anderweitige Pensionsregelung getroffen ist,</li><li>b) in der Rentenversicherung der Arbeiter versicherte Arbeitnehmer, die vertraglich weniger als 75 % der im Tarifvertrag für das private Versicherungsgewerbe festgelegten regelmäßigen Arbeitszeit bei den Unternehmen tätig sind.</li></ul> <p>(3) Der Antrag auf Mitgliedschaft kann frühestens 2 Jahre nach Festanstellung beim Vorstand der Kasse gestellt werden. Dabei sind alle Angaben zu machen und Urkunden vorzulegen, die vom Vorstand verlangt werden. Über den Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand.</p> <p>(4) Die Aufnahme als Mitglied wird durch Aushändigung oder Zustellung des Mitgliedscheins unter Beifügung der Satzung mitgeteilt. Das Mitglied hat den Empfang schriftlich zu bestätigen.</p> <p>(5) Die Mitgliedschaft beginnt rückwirkend mit dem Tag der Festanstellung, spätestens mit Beginn des 4. auf den</p>	
--	--

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>Dienstantritt folgenden Monats, jedoch nicht vor Vervollendung des 20. Lebensjahres.</p> <p>(6) Die Mitgliedschaft endet mit Beendigung des ihr zugrunde liegenden Arbeitsverhältnisses, dies gilt nicht für Mitglieder, die Mitgliedsrenten nach § 13 (1) beziehen oder die Voraussetzungen gemäß § 5 (7) erfüllt haben.</p> <p>(7) Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor Beginn einer Leistung nach § 13 bleibt die Mitgliedschaft bestehen, wenn beim Ausscheiden eine unverfallbare Anwartschaft auf Leistungen nach den Regelungen des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (kurz: Betriebsrentengesetz - BetrAVG) besteht.</p> <p>(8) Während des Ruhens des Arbeitsverhältnisses bei den Unternehmen ruht auch die Mitgliedschaft bei der Kasse. Die zu Beginn des Ruhens der Mitgliedschaft bereits erworbene Anwartschaft wird durch das Ruhen nicht berührt.</p>	
---	--

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p><b>§ 6 Anzeigepflicht</b></p> <p>Die Mitglieder haben alle während der Mitgliedschaft eintretenden Veränderungen des Familienstandes unverzüglich der Kasse mitzuteilen. Die Anzeigen müssen schriftlich gegenüber dem Vorstand der Kasse erfolgen. Die Anzeigepflicht gilt als erfüllt, wenn die Mitteilung den Unternehmen zugegangen ist.</p>	<p>§ 6 unverändert</p>
---	------------------------

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<b>II. Verwaltung der Kasse</b>	
<p><b>§ 7 Organe der Kasse</b></p> <p>Organe der Kasse sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Mitgliederversammlung (§ 8)</li> <li>- der Aufsichtsrat (§ 9) und</li> <li>- der Vorstand (§ 10)</li> </ul> <p>Die Mitglieder der Organe der Pensionskasse beziehen für ihre Tätigkeit keine Vergütung.</p>	<p>§ 7 unverändert</p>
<p><b>§ 8 Mitgliederversammlung</b></p> <p>(1) Die Mitgliederversammlung besteht aus den Mitgliedern, die noch in einem Arbeitsverhältnis bei einem Unternehmen stehen oder unmittelbar nach dessen Beendigung Mitgliedsrente beziehen. Alle teilnahmeberechtigten Mitglieder haben eine Stimme. Es steht den Mitgliedern frei, ihr Stimmrecht anderen stimmberechtigten Mitgliedern durch schriftliche Vollmacht zu übertragen.</p> <p>Mitglieder nach § 5 (7) sind nicht teilnahme- und stimmberechtigt, auch nicht als Rentenbezieher.</p> <p>Mitglieder, welche ihre Mitgliedschaft als ausgleichsberechtigte Person nach dem Versorgungsausgleichsgesetz erlangt haben, sind ebenfalls nicht teilnahme- und stimmberechtigt, auch nicht als Rentenbezieher.</p> <p>(2) Die Trägerunternehmen sind berechtigt, zu den Mitgliederversammlungen Anträge zu stellen und Vertreter zu</p>	<p>§ 8 unverändert</p>

<p>entsenden, die an den Verhandlungen beratend teilnehmen.</p> <p>(3) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen und vertretenen Mitglieder, soweit diese Satzung nichts anderes bestimmt.</p> <p>(4) Der Mitgliederversammlung obliegt</p> <ul style="list-style-type: none"><li>a) die Entgegennahme des Lageberichts des Vorstandes und die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung des Vorstandes,</li><li>b) die Entgegennahme des Berichts des Aufsichtsrates über das Ergebnis der Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses, sowie die Entlastung des Aufsichtsrats.</li><li>c) die Beschlussfassung über Satzungsänderungen, über die Auflösung der Kasse oder die Fusion mit einer anderen Kasse,</li><li>d) die Beschlussfassung über sonstige der Mitgliederversammlung durch die Satzung vorbehaltenen oder ihr vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat unterbreiteter Anträge.</li></ul> <p>(5) Die ordentliche Mitgliederversammlung findet alljährlich bis spätestens 31. August am Sitz der Kasse statt. Die Einberufung erfolgt durch den Vorstand spätestens 3 Wochen vorher unter Angabe der Tagesordnung.</p>	
--	--

- |   |  |
|---|--|
| <p>(6) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist vom Vorstand einzuberufen, wenn das Interesse der Kasse es erfordert oder die Aufsichtsbehörde es verlangt.</p> <p>(7) Die Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung hat außerdem zu erfolgen auf Verlangen der Trägerunternehmen, Aufsichtsrats oder mindestens des 5. Teils der stimmberechtigten Mitglieder. Die Einberufung ist in diesem Falle unter Angabe des Zwecks und der Gründe beim Vorstand zu beantragen. Die Mitgliederversammlung hat alsdann längstens binnen 4 Wochen nach Stellung des Antrags stattzufinden.</p> <p>(8) Die Bestimmungen über die ordentliche Mitgliederversammlung gelten für die außerordentliche Mitgliederversammlung entsprechend.</p> <p>(9) Die Leitung einer Mitgliederversammlung obliegt dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, im Falle seiner Verhinderung dem Vorsitzenden des Vorstandes, bei dessen Verhinderung einem stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes. Über den Gang der Verhandlungen, insbesondere über den Wortlaut der gefassten Beschlüsse und das Stimmenverhältnis ist eine Niederschrift aufzunehmen, die von dem Versammlungsleiter und mindestens zwei anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern zu unterzeichnen ist. Die Unternehmen erhalten jeweils eine Abschrift.</p> |  |
|---|--|

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(10) Eine Mitgliederversammlung kann nur über Gegenstände beschließen, die bei der Einberufung bezeichnet sind. Während der Tagung können Anträge nur eingebracht werden, wenn sie von mindestens einem Drittel der Erschienenen und vertretenen Mitglieder unterstützt werden. Auch in einem solchen Fall darf jedoch ein Beschluss dann nicht herbeigeführt werden, wenn es sich um Anträge auf Änderung der Satzung, um die Auflösung oder eine Fusion der Kasse handelt.</p> <p>(11) Die Beschlüsse einer Mitgliederversammlung bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Bei Wahlen gelten diejenigen als gewählt, welche die meisten Stimmen erhalten haben; bei Stimmengleichheit entscheidet das vom Versammlungsleiter zu ziehende Los.</p>	
<p><b>§ 9 Aufsichtsrat</b></p> <p>(1) Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand bei der Führung seiner Geschäfte.</p> <p>(2) Der Aufsichtsrat besteht aus sechs ehrenamtlich tätigen Personen, die von den Trägerunternehmen bestellt werden. Unter den Aufsichtsratsmitgliedern befinden sich zwei Betriebsratsmitglieder der Trägerunternehmen sowie ein leitender Angestellter der Trägerunternehmen. Die Betriebsräte der Trägerunternehmen sol-</p>	<p>§ 9 unverändert</p>

len einvernehmlich untereinander abgestimmte Vorschläge zur Besetzung von zwei Aufsichtsratsmandaten machen, die die Trägerunternehmen bei der Bestellung berücksichtigen. Erzielen die Betriebsräte der Trägerunternehmen kein Einvernehmen über die zu bestellenden Personen, bestimmen die beiden Betriebsräte der mitgliedsstärksten Trägerunternehmen jeweils eine Person. Entsprechendes gilt für den durch die Sprecherausschüsse der leitenden Angestellten der Trägerunternehmen zu machenden Vorschlag. Die Trägerunternehmen legen mit der Bestellung den Vorsitzenden des Aufsichtsrates und seinen Stellvertreter fest. Die Mitglieder des Aufsichtsrates müssen in einem der Trägerunternehmen tätig sein. Beim Ausscheiden aus den Diensten der Trägerunternehmen erlöschen die Ämter. Für den Rest der Amtszeit bestellen die Trägerunternehmen ein neues Mitglied des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung der Regelungen dieses Paragraphen.

- (3) Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder endet mit dem Schluss der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung im dritten Geschäftsjahr nach der Bestellung.
- (4) Der Aufsichtsrat beschließt mit Stimmenmehrheit. Bei Bedarf können Beschlüsse auch im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst werden. Die Mitglieder des Vorstandes und der Abschlussprüfer können zu den Sitzungen des Aufsichtsrats hinzugezogen werden.

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(5) Dem Aufsichtsrat obliegen die ihm nach Gesetz und dieser Satzung, speziell Absatz 1 dieses Paragraphen, zugewiesenen Aufgaben und Befugnisse, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts,</li> <li>b) die Bestellung und Abberufung des Vorstandes,</li> <li>c) die Bestimmung des Abschlussprüfers,</li> <li>d) die Bestellung und Abberufung des Verantwortlichen Aktuars,</li> <li>e) die Bestellung des Treuhänders zur Überwachung des Sicherungsvermögens sowie seines Stellvertreters.</li> </ul>	
<p><b>§ 10 Vorstand</b></p> <p>(1) Der Vorstand besteht aus mindestens drei Personen. Diese müssen nicht Mitglieder der Kasse sein, müssen aber in einem Unternehmen des Gothaer Konzerns oder in einem mit diesem verbundenen Unternehmen (§ 15 AktG) tätig sein.</p> <p>(2) Ein Vorstandsmitglied ist vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden des Vorstands und ein Vorstandsmitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands zu bestellen.</p>	<p>§ 10 unverändert</p>

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(3) Die Pensionskasse wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich vertreten. Der Vorstand kann durch den Aufsichtsrat von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit werden.</p> <p>(4) Der Vorstand führt die Geschäfte der Pensionskasse nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und der Leistungspläne sowie der vom Aufsichtsrat zu erlassenen Geschäftsordnung.</p>	
<p><b>§ 11 Rechnungslegung, Vermögensverwaltung, Verlustrücklage und Überschussbeteiligung</b></p> <p>(1) Das Geschäftsjahr der Kasse ist das Kalenderjahr.</p> <p>(2) Nach Abschluss eines jeden Geschäftsjahres hat der Vorstand den Jahresabschluss sowie den Lagebericht nach den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der Aufsichtsbehörde zu erstellen und der ordentlichen Mitgliederversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind dem Aufsichtsrat und den Unternehmen spätestens einen Monat vor der ordentlichen Mitgliederversammlung einzureichen.</p> <p>(3) Die Anlage des Kassenvermögens erfolgt nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der dazu erlassenen Vorschriften der Aufsichtsbehörde.</p>	<p><u>§ 11 wird wie folgt geändert:</u></p> <p>(1) unverändert</p> <p>(2) unverändert</p> <p>(3) unverändert</p>

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(4) Der Aufsichtsrat und die Trägerunternehmen können jederzeit Einsicht in die Bücher, Listen und Akten der Kasse nehmen und unvermutete Kassenprüfungen durchführen lassen.</p>	<p>(4) unverändert</p>
<p>(5) Der Vorstand ist verpflichtet, jedes Jahr zum Bilanzstichtag durch einen Sachverständigen ein versicherungsmathematisches Gutachten erstellen zu lassen, das der Aufsichtsbehörde einzureichen ist. Die im Gutachten ermittelte Deckungsrückstellung ist in die Bilanz zu übernehmen.</p>	<p>(5) unverändert</p>
<p>(6) Zur Deckung von Fehlbeträgen ist eine Verlustrücklage zu bilden. Dieser Rücklage sind Beträge zuzuführen, bis sie 4,5 % der Deckungsrückstellung erreicht hat. Der Höchstbetrag der Verlustrücklage von 4,5 % der Deckungsrückstellung kann überschritten werden, soweit dies aufgrund von Vorschriften des § 53c VAG erforderlich ist. Einzelheiten über die Dotierung der Verlustrücklage regelt der technische Geschäftsplan der Kasse.</p>	<p>(6) Zur Deckung von Fehlbeträgen ist eine Verlustrücklage zu bilden. Dieser Rücklage sind Beträge zuzuführen, bis sie 4,5 % der Deckungsrückstellung erreicht hat. Der Höchstbetrag der Verlustrücklage von 4,5 % der Deckungsrückstellung kann überschritten werden, soweit dies aufgrund von Vorschriften des <u>§ 234g VAG</u> erforderlich ist. Einzelheiten über die Dotierung der Verlustrücklage regelt der technische Geschäftsplan der Kasse</p>
<p>(7) Weist der Jahresabschluss einen Fehlbetrag aus, so ist dieser entsprechend den Bestimmungen des § 12 (2) auszugleichen, soweit nicht mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde die Verlustrücklage herangezogen wird. Weist der Jahresabschluss einen Überschuss aus, wird dieser der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugewiesen.</p>	<p>(7) unverändert</p>

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(8) Der Vorstand der Kasse entscheidet mindestens zum Abschlussstichtag eines jeden dritten Geschäftsjahres aufgrund von Vorschlägen des Verantwortlichen Aktuars über die Beteiligung am Überschuss der Kasse. Die Verwendung der Mittel erfolgt unter Berücksichtigung des Finanzierungsverfahrens gemäß den Regelungen im „Technischen Geschäftsplan“ der Kasse. Der Beschluss bedarf der Unbedenklichkeitserklärung der Versicherungsaufsichtsbehörde.</p>	<p>(8) unverändert</p>
<p>(9) Der Vorstand der Kasse entscheidet zum Abschlussstichtag eines jeden dritten Geschäftsjahres aufgrund von Informationen und Vorschlägen des Verantwortlichen Aktuars über eine Beteiligung an Bewertungsreserven der Kapitalanlagen. Die Vorschläge haben den Erhalt einer ausreichenden Kapitalausstattung, die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Stresstests einschließlich einer ausreichenden Sicherheitsreserve und eine absehbare Verstärkung der Deckungsrückstellung zu berücksichtigen. Die Beteiligung erfolgt unter Berücksichtigung des Finanzierungsverfahrens gemäß den Regelungen im „Technischen Geschäftsplan“ der Kasse. Der Beschluss bedarf der Unbedenklichkeitserklärung der Versicherungsaufsichtsbehörde.</p>	<p>(9) Der Vorstand der Kasse entscheidet <u>mindestens</u> zum Abschlussstichtag eines jeden dritten Geschäftsjahres aufgrund von Informationen und Vorschlägen des Verantwortlichen Aktuars über eine Beteiligung an Bewertungsreserven der Kapitalanlagen. Die Vorschläge haben den Erhalt einer ausreichenden Kapitalausstattung, die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Stresstests einschließlich einer ausreichenden Sicherheitsreserve und eine absehbare Verstärkung der Deckungsrückstellung zu berücksichtigen. Die Beteiligung erfolgt unter Berücksichtigung des Finanzierungsverfahrens gemäß den Regelungen im „Technischen Geschäftsplan“ der Kasse. Der Beschluss bedarf der Unbedenklichkeitserklärung der Versicherungsaufsichtsbehörde.</p>

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p><b>III. Einnahmen und Leistungen</b></p> <p><b>§ 12 Einnahmen</b></p> <p>(1) Die Einnahmen der Kasse bestehen aus den jährlichen Zuwendungen der Unternehmen, den Erträgen aus Kapitalanlagen und sonstigen Erträgen.</p> <p>(2) Jedes Unternehmen leistet außerdem etwaige sonstige Zuwendungen, die mit einer Auflage bezüglich ihrer Verwendung verbunden sind.</p> <p>(3) Die Unternehmen sind verpflichtet, als jährliche Zuwendung mindestens so viel Mittel einzubringen, dass kein Bilanzverlust entsteht.</p> <p>(4) Mit Ausnahme der Zahlungen nach § 12 (2) beteiligen sich die Unternehmen an den Zuwendungen im Verhältnis der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Gehaltssummen der bei ihnen beschäftigten Mitglieder.</p> <p>(5) Für die Verbindlichkeiten der Kasse haftet ausschließlich deren Vermögen.</p>	<p>§ 12 unverändert</p>
<p><b>§ 13 Leistungsarten</b></p> <p>Es werden folgende Leistungen erbracht:</p> <p>(1) Mitgliedsrenten:</p>	<p><u>§ 13 wird wie folgt geändert:</u></p> <p>Es werden folgende Leistungen erbracht:</p> <p>(1) Mitgliedsrenten:</p>

<p>a) Altersrente nach Vollendung des 65. Lebensjahres. Die Altersrente wird auch bei Weiterbeschäftigung über das 65. Lebensjahr hinaus gezahlt.</p> <p>b) Vorgezogene Altersrente, wenn das Mitglied die Voraussetzungen für die vorgezogene Altersrente (Vollrente) der gesetzlichen Rentenversicherung erfüllt. Der Bezug einer Teilrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung reicht als Voraussetzung für den Bezug der vorgezogenen Altersrente aus der Pensionskasse nicht aus.</p> <p>c) Invalidenrente, wenn das Mitglied Rente wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit oder Altersrente für Schwerbehinderte aus der gesetzlichen Rentenversicherung erhält. Ob Invalidität vorliegt, wenn kein Anspruch auf Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung besteht, entscheidet der Vorstand aufgrund des Zeugnisses eines von ihm bezeichneten Arztes. Die einschlägigen Bestimmungen der gesetzlichen Rentenversicherung sind dabei sinngemäß maßgebend. Voraussetzung ist die Minderung der Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit um mehr als 50%.</p> <p>Neben der Altersrente nach a) oder b) wird Invalidenrente nach c) nicht gewährt.</p>	<p>a) Altersrente nach Vollendung des 65. Lebensjahres. Die Altersrente wird auch bei Weiterbeschäftigung über das 65. Lebensjahr hinaus gezahlt.</p> <p>b) Vorgezogene Altersrente, <u>erhält ein Mitglied, das die Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung als Vollrente in Anspruch nimmt.</u> Der Bezug einer Teilrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung reicht als Voraussetzung für den Bezug der vorgezogenen Altersrente aus der Pensionskasse nicht aus.</p> <p>c) Invalidenrente, wenn das Mitglied Rente wegen <u>Erwerbsminderung oder</u> Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit oder Altersrente für Schwerbehinderte aus der gesetzlichen Rentenversicherung erhält. Ob Invalidität vorliegt, wenn kein Anspruch auf Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung besteht, entscheidet der Vorstand aufgrund des Zeugnisses eines von ihm bezeichneten Arztes. Die einschlägigen Bestimmungen der gesetzlichen Rentenversicherung sind dabei sinngemäß maßgebend. Voraussetzung ist die Minderung der Berufs- bzw. Erwerbsfähigkeit um mehr als 50% <u>oder eine festgestellte Erwerbsminderung nach den Bestimmungen in § 43 SGB VI.</u> Neben der Altersrente nach a) oder b) wird Invalidenrente nach c) nicht gewährt.</p>
---	--

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(2) Hinterbliebenenrente nach Wegfall der Mitgliedsrente bzw. der Dienstbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Witwenrente an die Witwe des verstorbenen Mitglieds.</li> <li>b) Witwerrente an den Witwer des verstorbenen Mitglieds.</li> <li>c) Waisenrente für jedes Kind des Mitglieds unter 18 Jahren. Als Kind gilt jedes Kind im Sinne des § 32 Abs. 3 EStG i.V.m. § 32 Abs. 1 Nr. 1 EStG (im ersten Grad mit dem Mitglied verwandte Kinder).</li> </ul>	<p>(2) unverändert</p>
<p>(3) Kapitalabfindungen können in folgenden Fällen gezahlt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Mitglieds- und Hinterbliebenenrenten können nach den Regelungen des § 3 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) zu Beginn des Leistungsbezuges abgefunden werden.</li> <li>b) Für die Ermittlung der Jahresrente werden alle aus einer Mitgliedschaft resultierenden Hinterbliebenenrenten zusammengefasst.</li> </ul>	<p>(3) unverändert</p>

<p><b>§ 14 Leistungsumfang</b></p> <p>(1) Sofern das Mitglied nicht vor Eintritt des Rentenfalles gemäß § 13 aus den Unternehmen ausscheidet, beträgt die Mitgliedsrente gemäß § 13 (1) nach 5 Mitgliedsjahren 10 % der Bemessungsgrundlage gemäß § 14 (6) und (7). Sie steigt mit jedem weiteren Mitgliedsjahr um ½ % der Bemessungsgrundlage bis zum Beginn der Kassenleistung. Zeiten, in denen die Mitgliedschaft nach § 5 (8) ruht, bleiben unberücksichtigt.</p> <p>(2) Vorgezogene Altersrenten nach § 13 (1b) werden für jeden Monat, den die Rentenzahlung vor Vollendung des 65. Lebensjahres beginnt, um 0,6%-Punkte gekürzt. Diese Kürzung gilt für die gesamte Rentenlaufzeit.</p> <p>(3) Mitglieder nach § 5 (7) und deren Hinterbliebene haben bei Eintritt des Rentenfalles nach § 13 einen Anspruch in Höhe des Teils der ohne das vorherige Ausscheiden zustehenden Leistung, der dem Verhältnis der Dauer der Betriebszugehörigkeit zu der Zeit vom Beginn der Betriebszugehörigkeit bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres entspricht.</p> <p>Bei Eintritt eines Versorgungsfalles nach § 13 Abs. 1b besteht abweichend von Satz 1 ein Anspruch in Höhe des Teils der ohne das vorherige Ausscheiden bei Vollendung des 65. Lebensjahres zustehenden Leistung, der dem Verhältnis der Dauer der Betriebszugehörigkeit zu der Zeit vom Beginn der Betriebszugehörigkeit bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres entspricht.</p>	<p>§ 14 unverändert</p>
---	-------------------------

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

- |   |  |
|---|--|
| <p>(4) Die Witwen-/Witwerrente beträgt 60 % der Mitgliedsrente, die das Mitglied zur Zeit seines Todes bezogen hat oder zu deren Bezug es zur Zeit des Todes berechtigt gewesen wäre.</p> <p>(5) Die Waisenrente beträgt für jedes Kind bei einer Halbwaise 1/5, bei einer Vollwaise 1/3 der Witwen-/Witwerrente.</p> <p>(6) Die Bemessungsgrundlage für die Mitgliedsrente ist der Anteil des Vollzeitgehaltes, der dem Verhältnis der durchschnittlich vertraglich vereinbarten Arbeitszeit zu der allgemeinen Vollarbeitszeit während der gesamten Mitgliedsdauer entspricht.</p> <p>Das Vollzeitgehalt ist der auf die allgemeine Vollarbeitszeit hochgerechnete Durchschnitt der mit den Unternehmen vertraglich vereinbarten monatlichen festen Bezüge der letzten 5 Jahre vor dem Kalenderjahr, in dem der Rentenfall gemäß § 13 eintritt. Sonderzuwendungen und Gratifikationen, Fahrtkosten und Spesen, vermögenswirksame Leistungen und sonstige Sozialleistungen sowie die ausdrücklich für nicht ruhegeldfähig vereinbarten Bezügeanteile werden nicht berücksichtigt.</p> <p>Allgemeine Vollarbeitszeit ist die jeweils im Manteltarifvertrag festgelegte regelmäßige Arbeitszeit.</p> |  |
|---|--|

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

- |  |  |
|--|--|
| <p>(7) Besteht ein Teil der Bezüge, die das Entgelt für die Dienstleistung ausmachen, vertragsgemäß aus Provisionen, werden die monatlichen festen Bezüge um den Provisionsbetrag erhöht, der dem Monatsdurchschnitt der im vorangegangenen Kalenderjahr über das Gehaltskonto lohnversteuerten Provisionen entspricht, höchstens jedoch bis zu dem in § 21 Absatz 2 c des Tarifvertrages für das private Versicherungsgewerbe in der Fassung vom 1.7.1976 genannten Höchstsatz. Wird der Höchstbetrag durch Vereinbarung der Tarifpartner abgeändert, gilt dies für die Hinzurechnung gemäß Satz 1 ab Beginn des nächsten Kalenderjahres entsprechend.</p> <p>(8) Der Vorstand kann mit den Trägerunternehmen vereinbaren, dass Mitglieds- und Hinterbliebenenrenten über den vorgenannten Umfang hinaus erhöht werden, sofern das betreffende Unternehmen der Kasse das hierfür geschäftsplanmäßig erforderliche Deckungskapital zur Verfügung stellt.</p> <p>(9) Die Kapitalabfindung nach § 13 (3) entspricht der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildeten Deckungsrückstellung.</p> <p>(10) Überträgt das Familiengericht für eine ausgleichsberechtigzte Person (§ 5 Abs. 1) zu Lasten des ausgleichspflichtigen Mitglieds ein Anrecht bei der Pensionskasse, reduzieren sich die Anwartschaften bzw. die Ansprüche des Mitglieds in Höhe des vom Familiengericht festge-</p> |  |
|--|--|

<p>setzten Ausgleichswertes nach Maßgabe der Regelungen in § 21a der Satzung und des genehmigten Technischen Geschäftsplanes.</p>	
<p><b>§ 15 Wartezeiten</b></p> <p>(1) Der Anspruch auf Mitgliedsrente entsteht für Mitglieder, die zu Beginn ihrer Mitgliedschaft das 50. Lebensjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• noch nicht vollendet hatten, nach 5 Jahren</li> <li>• vollendet hatten, nach 7 Jahren.</li> </ul> <p>(2) Abs. 1 gilt nicht für Mitglieder die als ausgleichsberechtigte Personen nach dem Versorgungsausgleichsgesetz aufgenommen wurden.</p>	<p>§ 15 unverändert</p>
<p><b>§ 16 Rentenantrag</b></p> <p>(1) Die Rentenleistungen nach § 13 müssen beantragt werden. Antragsberechtigt sind das Mitglied, seine Hinterbliebenen und die Unternehmen. Der Antrag ist beim Vorstand schriftlich einzureichen.</p> <p>(2) Einem Antrag auf Invalidenrente ist der Bescheid der gesetzlichen Rentenversicherung über die Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit oder der Antrag auf Feststellung der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit durch den Vorstand beizufügen. Mit einem Antrag auf Hinterbliebenenrente muss die Sterbeurkunde vorgelegt werden.</p>	<p><u>§ 16 wird wie folgt geändert:</u></p> <p>(1) unverändert</p> <p>(2) Einem Antrag auf Invalidenrente ist der Bescheid der gesetzlichen Rentenversicherung über die <u>Erwerbsminderung oder die</u> Berufs- <u>bzw.</u> Erwerbsunfähigkeit oder der Antrag auf Feststellung der <u>Invalidität</u> durch den Vorstand beizufügen. Mit einem Antrag auf Hinterbliebenenrente muss die Sterbeurkunde vorgelegt</p>

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

Der Vorstand kann weitere Nachweise zur Prüfung der Anspruchsberechtigung verlangen.	werden. Der Vorstand kann weitere Nachweise zur Prüfung der Anspruchsberechtigung verlangen.
(3) Über den Antrag entscheidet der Vorstand mit Zustimmung der Unternehmen. Die Entscheidung wird dem Mitglied bzw. seinen Hinterbliebenen schriftlich mitgeteilt und bei Ablehnung begründet.	(3) unverändert
(4) Hat der Vorstand einen Antrag auf Invalidenrente abgelehnt, so steht dem Mitglied innerhalb von 6 Wochen nach Zustellung der Entscheidung die Berufung an das ärztliche Schiedskollegium gemäß § 16 (5) offen. Der Vorstand hat auf dieses Rechtsmittel hinzuweisen.	(4) unverändert
(5) Das ärztliche Schiedskollegium besteht aus 3 Ärzten, von denen das Mitglied und der Vorstand je einen benennen. Diese wählen einen 3. Arzt als Obmann. Kommt eine Einigung über den Obmann nicht zustande, bestimmt jeder der beiden Ärzte einen Arzt. In diesem Fall wird durch das vom Vorsitzenden des Vorstandes zu ziehende Los entschieden, welcher Arzt als Obmann gewählt ist.	(5) unverändert
(6) Die Entscheidungen des ärztlichen Schiedskollegiums sind endgültig.	(6) unverändert
(7) Die Kosten der von der Kasse zur Begründung von Ansprüchen verlangten amtsärztlichen Zeugnisse und sonstigen Nachweisungen sowie der nach § 21 vorgenommenen Kontrolluntersuchungen trägt die Kasse. Das gilt für die Kosten des ärztlichen Schiedskollegiums	(7) unverändert

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>nur, wenn die angefochtene Entscheidung des Vorstandes nicht bestätigt wird. Im anderen Fall trägt das Mitglied die Kosten, jedoch nur bis zu einem Höchstbetrag einer Monatsrente.</p> <p>(8) Ein abgelehnter Antrag kann erneut gestellt werden, wenn durch Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses zweifelsfrei die Verschlimmerung des zur ersten Antragstellung führenden Leidens oder das Vorliegen eines neuen Leidens nachgewiesen wird.</p>	<p>(8) unverändert</p>
<p><b>§ 17 Beginn und Ende der Rentenleistung</b></p> <p>(1) Die Rentenleistung beginnt nach Ablauf des Monats, in dem die Leistungsvoraussetzungen gemäß § 13 erfüllt sind. Sie endet mit dem Ablauf des Monats, in welchem eine der Voraussetzungen wegfällt.</p> <p>(2) Hinterlässt ein verstorbenes Mitglied, das eine Mitgliedsrente nach § 13 (1) bezog, nach § 13 (2) anspruchsberechtigte Hinterbliebene, so erhalten diese bis zum Ablauf des 3. Kalendermonats nach dem Ableben des Mitgliedes Hinterbliebenenrente in Höhe der bisherigen Mitgliedsrente.</p>	<p>§ 17 unverändert</p>
<p><b>§ 18 Empfangsberechtigte und Zahlungsbedingungen</b></p> <p>(1) Empfangsberechtigt ist für die Mitgliedsrente das Mitglied, für die Witwen-/Witwerrente die Witwe/der Witwer, für die Waisenrente der Vormund.</p>	<p>§ 18 unverändert</p>

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(2) Die Zahlung der Renten erfolgt monatlich nachträglich durch Überweisung auf ein Konto des Empfangsberechtigten.</p> <p>(3) Wenn sich ein Rentenempfänger der Verpflichtung zum Unterhalt seiner Familie derart entzieht, dass sie in Not gerät, so ist der Vorstand befugt, die Rente bis zur Hälfte den Angehörigen des Berechtigten zu überweisen, die im Falle seines Ablebens Anspruch auf Hinterbliebenenrente haben würden.</p>	
<p><b>§ 19 Abtretung und Verpfändung</b></p> <p>Eine Abtretung und Verpfändung von Ansprüchen auf Rentenleistungen ist der Kasse gegenüber unwirksam.</p> <p>Im Falle des schuldrechtlichen Versorgungsausgleichs kann die ausgleichsberechtigte Person jedoch die Abtretung der Ausgleichsrente gemäß § 21 VersAusglG verlangen.</p>	<p>§ 19 unverändert</p>
<p><b>§ 20 Leistungsausschlüsse und Leistungsbeschränkungen</b></p> <p>(1) Der Anspruch auf Invalidenrente ruht, solange der Berechtigte vor Vollendung des 65. Lebensjahres wieder voll berufsfähig ist.</p> <p>(2) Vorgezogene Altersrente entfällt mit Beginn des Monats, in dem die Voraussetzungen gemäß § 13 (1b) nicht mehr vorliegen.</p>	<p><u>§ 20 wird wie folgt geändert:</u></p> <p>(1) Der Anspruch auf Invalidenrente ruht, <u>sobald</u> der Berechtigte vor Vollendung des 65. Lebensjahres wieder voll berufs- <u>oder erwerbs</u>fähig ist.</p> <p>(2) unverändert</p>

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(3) Die Invalidenrente wird gekürzt, wenn das Mitglied in ein anderweitiges Dienstverhältnis eintritt oder sich durch regelmäßige geschäftliche oder berufliche Tätigkeit Erwerb verschafft. Die Mitglieder sind verpflichtet, dem Vorstand unaufgefordert das auf diese Weise bezogene Einkommen anzugeben. Die Kürzung besteht in einer Anrechnung der anderweitigen Bezüge auf die Rente. Sie ist jedoch nur insoweit zulässig, als das anderweitige Einkommen zusammen mit der Kassenleistung und einer Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung die Bemessungsgrundlage gemäß § 14 (6) übersteigt. Dabei bleiben Renten aus der freiwilligen Höherversicherung und Rentenerhöhungen kraft Gesetzes nach Beginn der Kassenleistung unberücksichtigt.</p> <p>(4) Anspruch auf Witwen-/Witwerrente besteht nicht, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) der Verstorbene die Ehe innerhalb von 6 Monaten vor seinem Ableben geschlossen hat,</li> <li>b) der Verstorbene die Ehe nach Eintritt der Berufsunfähigkeit geschlossen hat,</li> <li>c) der Ehepartner mehr als 20 Jahre jünger ist und die Ehe nicht länger als 2 Jahre bestanden hat.</li> </ul>	<p>(3) Die Invalidenrente wird gekürzt, wenn das Mitglied in ein anderweitiges Dienstverhältnis eintritt oder sich durch regelmäßige geschäftliche oder berufliche Tätigkeit Erwerb verschafft <u>und die Bemessungsgrundlage nach Satz 4 überschritten wird</u>. Die Mitglieder sind verpflichtet, dem Vorstand unaufgefordert das auf diese Weise bezogene Einkommen anzugeben. Die Kürzung besteht in einer Anrechnung der anderweitigen Bezüge auf die Rente. Sie ist jedoch nur insoweit zulässig, als das anderweitige Einkommen zusammen mit der Kassenleistung und einer Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung die Bemessungsgrundlage gemäß § 14 (6) übersteigt. Dabei bleiben Renten aus der freiwilligen Höherversicherung und Rentenerhöhungen kraft Gesetzes nach Beginn der Kassenleistung unberücksichtigt.</p> <p>(4) Anspruch auf Witwen-/Witwerrente besteht nicht, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) der Verstorbene die Ehe innerhalb von 6 Monaten vor seinem Ableben geschlossen hat,</li> <li>b) der Verstorbene die Ehe nach Eintritt <u>einer teilweisen Erwerbsminderung nach § 43 Abs. 1 SGB VI</u> geschlossen hat,</li> <li>c) der Ehepartner mehr als 20 Jahre jünger ist und die Ehe nicht länger als 2 Jahre bestanden hat.</li> </ul>
--	---

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(5) Anspruch auf Waisenrente besteht nicht, wenn der Verstorbene nach Eintritt der Berufsunfähigkeit oder innerhalb von 6 Monaten vor seinem Ableben eine Adoption vorgenommen hat.</p>	<p>(5) Anspruch auf Waisenrente besteht nicht, wenn der Verstorbene nach Eintritt einer teilweisen Erwerbsminderung nach § 43 Abs. 1 SGB VI oder innerhalb von 6 Monaten vor seinem Ableben eine Adoption vorgenommen hat.</p>
<p>(6) Witwen/Witwer verstorbener Mitglieder verlieren im Falle der Wiederverheiratung den Anspruch auf Witwen-/Witwerrente. Sie erhalten aber eine Abfindung in folgender Höhe:</p> <p>bei Wiederverheiratung vor Vollendung des 30. Lebensjahres den 5-fachen Jahresbetrag der Witwen-/Witwerrente,</p> <p>bei Wiederverheiratung vor Vollendung des 40. Lebensjahres den 4-fachen Jahresbetrag der Witwen-/Witwerrente,</p> <p>bei Wiederverheiratung nach Vollendung des 40. Lebensjahres den 2-fachen Jahresbetrag der Witwen-/Witwerrente.</p>	<p>(6) unverändert</p>
<p>(7) Die Witwen-/Witwerrente wird gekürzt, wenn der Ehepartner mehr als 20 Jahre jünger ist und die Ehe nach Vollendung des 55. Lebensjahres des Mitgliedes geschlossen wurde. Die Kürzung beträgt bei einem Bestand der Ehe von</p> <p>mehr als 2 - 5 Jahren 50 %,  mehr als 5 - 10 Jahren 25 %,  mehr als 10 -15 Jahren 10 %.</p>	<p>(7) Die Witwen-/Witwerrente wird gekürzt, wenn der Ehepartner mehr als 20 Jahre jünger ist und die Ehe nach <u>Eintritt des Ruhestandes gem. § 13 Abs. 1 a)</u> des Mitgliedes geschlossen wurde. Die Kürzung beträgt bei einem Bestand der Ehe von</p> <p>mehr als 2 - 5 Jahren 50 %,  mehr als 5 - 10 Jahren 25 %,  mehr als 10 -15 Jahren 10 %.</p>

<p>(8) Die Witwen-/Witwer- und Waisenrenten dürfen zusammen die Mitgliedsrente nicht übersteigen. Ergibt sich ein höherer Betrag, so werden die einzelnen Renten im gleichen Verhältnis gekürzt.</p>	<p>(8) unverändert</p>
<p><b>§ 21 Kontrollbestimmungen</b></p> <p>(1) Empfänger von Invalidenrente oder vorgezogener Altersrente sind verpflichtet, die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit unaufgefordert dem Vorstand anzuzeigen und ihm jederzeit die von ihm zur Kontrolle über Fortdauer oder Umfang der Bezugsberechtigung geforderten Bescheinigungen, Belege und Nachweise vorzulegen. Empfänger von Invalidenrente haben sich jederzeit auf Verlangen des Vorstandes durch einen von diesem bezeichneten Amtsarzt auf die Fortdauer der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit untersuchen zu lassen. Die Kontrolluntersuchung kann jedoch in jedem Kalenderjahr nur einmal verlangt werden.</p> <p>(2) Der Vorstand ist berechtigt, Empfängern von Kassenleistungen, welche es unterlassen haben, innerhalb der von ihm gesetzten Frist die verlangten Aufschlüsse zu erteilen oder Nachweisungen, Belege und Bescheinigungen beizubringen, den Anspruch auf Kassenleistungen mit Ablauf der Frist auf die Dauer der Unterlassung abzuerkennen.</p>	<p><u>§ 21 wird wie folgt geändert:</u></p> <p>(1) Empfänger von Invalidenrente oder vorgezogener Altersrente sind verpflichtet, die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit unaufgefordert dem Vorstand anzuzeigen und ihm jederzeit die von ihm zur Kontrolle über Fortdauer oder Umfang der Bezugsberechtigung geforderten Bescheinigungen, Belege und Nachweise vorzulegen. Empfänger von Invalidenrente haben sich jederzeit auf Verlangen des Vorstandes durch einen von diesem bezeichneten Amtsarzt auf die Fortdauer der <u>Invalidität nach § 13 Abs. 1 c)</u> untersuchen zu lassen. Die Kontrolluntersuchung kann jedoch in jedem Kalenderjahr nur einmal verlangt werden.</p> <p>(2) unverändert</p>

<b>§ 21a Versorgungsausgleich</b>	<b>§ 21a unverändert</b>
<p>(1) Werden Ehepartner geschieden, ist das während der Ehezeit erworbene Anrecht (Anwartschaften und Ansprüche) im Wege der internen Teilung nach dem Versorgungsausgleichsgesetz und den nachfolgenden Absätzen auszugleichen. Dies gilt entsprechend für den Versorgungsausgleich nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz.</p> <p>(2) Dafür ist ein Ausgleichswert zu bestimmen. Die Ermittlung des Ehezeitanteils und des Ausgleichswertes sowie der Ansatz der Kosten der internen Teilung sind im Technischen Geschäftsplan geregelt.</p> <p>(3) Der ausgleichsberechtigten Person wird nach der Teilung ein eigenständiges Anrecht in Höhe des auszugleichenden Werts übertragen. Dabei wird für Sie eine Versorgung in Form einer aufgeschobenen Altersrente (ohne Anwartschaft auf Invaliden- und Hinterbliebenenrente) mit der in § 13 Abs. 1a) dieser Satzung festgelegten Altersgrenze begründet. Für die nicht abgesicherten Risiken Invalidität und Tod erhält der Ausgleichsberechtigte einen zusätzlichen Ausgleich der zur Erhöhung der Altersrente führt.</p> <p>Hat die ausgleichsberechtigte Person die Altersgrenze gemäß § 13 Abs. 1a) dieser Satzung bereits erreicht oder überschritten, wird eine sofort beginnende Altersrente (ohne Hinterbliebenenrentenanwartschaft) eingerichtet.</p>	

<p>Der Beginn des Versorgungsvertrages ist der erste des Monats, in dem die Entscheidung des Familiengerichts über den Versorgungsausgleich rechtskräftig wird.</p> <p>(4) Für die ausgleichspflichtige Person reduzieren sich die Anwartschaften bzw. die Ansprüche in Höhe des vom Familiengericht festgesetzten Ausgleichswertes zuzüglich der Kosten ab dem Tage der Rechtskraft der Entscheidung des Familiengerichtes.</p> <p>(5) Sofern keine interne Teilung erfolgt, kann gemäß §§ 14 und 15 VersAusglG eine externe Teilung stattfinden. In diesem Fall begründet das Familiengericht für die ausgleichsberechtigte Person zulasten des Anrechts der ausgleichspflichtigen Person ein Anrecht in Höhe des Ausgleichswertes bei einem anderen Versorgungsträger.</p> <p>(6) Freie Vereinbarungen gemäß § 6 bis § 8 VersAusglG sind zulässig.</p> <p>(7) Für Sachverhalte, auf die das Gesetz zur Strukturreform des Versorgungsausgleichs nicht anzuwenden ist, gilt die Satzung in der Fassung vom 14.8.2008.</p>	
---	--

<p><b>IV. Sonstige Bestimmungen</b></p> <p><b>§ 22 Änderung der Satzung</b></p> <p>(1) Zu Beschlüssen über Satzungsänderungen ist eine Mehrheit von 2/3 der abgegebenen Stimmen der Mitgliederversammlung erforderlich. Außerdem bedürfen solche Beschlüsse der Zustimmung der Trägerunternehmen und der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Anträge der Trägerunternehmen auf Satzungsänderung werden mit einfacher Mehrheit entschieden. Satzungsänderungen umfassen auch die Möglichkeit einer Kürzung von Leistungsansprüchen.</p> <p>(2) Die Änderungen treten, wenn die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, nach Zustimmung durch die Trägerunternehmen mit Beginn des auf den Tag der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde folgenden Monats in Kraft.</p>	<p>§ 22 unverändert</p>
<p><b>§ 23 Auflösung der Kasse</b></p> <p>(1) Die Auflösung der Kasse kann nur in einer zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen werden, in der mindestens 2/3 der Mitglieder anwesend sind. Ist diese Voraussetzung nicht erfüllt, ist eine zum gleichen Zweck erneut einberufene Mitgliederversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig. Auf diese Folge muss in beiden Einberufungen hingewiesen werden.</p>	<p>§ 23 unverändert</p>

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(2) Die Auflösung der Kasse bedarf der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde.</p> <p>(3) Die Mitgliederversammlung, welche die Auflösung der Kasse beschlossen hat, kann mit einer Mehrheit von 2/3 der abgegebenen Stimmen beschließen, dass der gesamte Versicherungsbestand der Kasse mit allen Aktiven und Passiven nach Maßgabe eines Übertragungsvertrages, dessen Inhalt der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung und die Aufsichtsbehörde bedarf, auf ein anderes Versicherungsunternehmen übertragen werden soll. Die Genehmigung des Inhalts des Übertragungsvertrages kann mit dem Übertragungsbeschluss verbunden werden.</p> <p>(4) Wird ein Übertragungsvertrag nicht geschlossen, so ist das Vermögen der Kasse nach einem von der Mitgliederversammlung zu beschließenden und von der Aufsichtsbehörde zu genehmigenden Plan zunächst auf die Rentenbezieher und danach auf die Mitglieder der Kasse zu verteilen. Die Versicherungsverhältnisse erlöschen mit dem im Auflösungsbeschluss bestimmten Zeitpunkt, frühestens jedoch vier Wochen nach Genehmigung des Auflösungsbeschlusses durch die Aufsichtsbehörde. Der Beschluss über den Verteilungsplan kann von der Mitgliederversammlung mit dem Beschluss über die Auflösung der Kasse verbunden werden.</p>	
--	--

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(5) Die Liquidation der Kasse erfolgt durch den Vorsitzenden des Vorstandes zusammen mit einem stellvertretenden Vorsitzenden, sofern die Mitgliederversammlung nicht andere Personen damit beauftragt.</p>	
--	--

<b>§ 24 Übergangsbestimmungen</b>	<b>§ 24 unverändert</b>
<p>(1) Die Bestimmungen sowie vorgenommene Änderungen dieser Satzung haben auch für bestehende Mitgliedschaften Gültigkeit.</p> <p>(2) Für Mitglieder, deren Mitgliedschaft vor dem 1.1.1954 bereits bestand, gilt darüber hinaus auch noch § 10 der Satzung in der Fassung vom 1.1.1952, sofern dieser zu höheren Ansprüchen führt.</p> <p>(3) Frühester Beginn der Mitgliedschaft für Arbeitnehmer, die in der Rentenversicherung der Arbeiter versichert sind, ist der 1.1.1975.</p> <p>(4) Zum 31.12.1986 wird für jedes Pensionskassenmitglied das Verhältnis der durchschnittlich vertraglich vereinbarten Arbeitszeit zur allgemeinen Vollarbeitszeit während der gesamten Mitgliedsdauer bestimmt. Liegt dieses unter dem Verhältnis der für Dezember 1986 vertraglich vereinbarten Arbeitszeit zur allgemeinen Vollarbeitszeit, so wird letzteres für die Gesamtmitgliedschaft bis zum 31.12.1986 zugrunde gelegt. Soweit sich hierdurch für Rentenfälle, die bis zum 31.12.1991 beginnen, geringere Renten als durch die Regelung der Satzung in der Fassung vom 2.12.1985 ergeben, kommen die höheren zur Auszahlung.</p> <p>(5) Rentempfängern, die am 31.12.1991 keine Anwartschaft auf Hinterbliebenenrente nach § 13 (2) hatten, wird nur dann eine solche gewährt, wenn die Rentenzahlung nach dem 1.1.1986 begann.</p>	

Synopse der Satzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

<p>(6) Weibliche Mitglieder, die bis zum 31.12.1991 in die Kasse aufgenommen wurden und bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Rentempfänger waren, können bis zum 31.3.1992 auf Leistungen entsprechend § 13 (2) verzichten. In diesem Fall sind für die vorgezogene Altersrente die bis zum 31.12.1991 geltenden Satzungsbestimmungen maßgebend. Dies bedeutet u.a., dass die Rente in Abweichung zu § 14 (2) nicht gekürzt wird.</p> <p>Im Falle, dass nicht auf Leistungen entsprechend § 13 (2) verzichtet wird, wird bei der Wahl einer vorgezogenen Altersrente nach § 13 (1b) die Rente in Abweichung zu § 14 (2) nicht gekürzt, wenn die Rentenzahlung nicht vor Vollendung des 63. Lebensjahres beginnt.</p> <p>(7) Männliche Mitglieder, die bis zum 31.12.1991 in die Kasse aufgenommen wurden und bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Rentempfänger waren, behalten weiterhin ihr Anrecht auf eine vorgezogene Altersrente gemäß den bis zum 31.12.1991 geltenden Satzungsbestimmungen. Dies bedeutet u.a., dass bei Wahl einer vorgezogenen Altersrente nach § 13 (1b) die Rente in Abweichung zu § 14 (2) nicht gekürzt wird, wenn die Rentenzahlung nicht vor Vollendung der gemäß der Satzungsbestimmungen bis zum 31.12.1991 geltenden Altersgrenzen beginnt.</p>	
<p>Letzte Änderung genehmigt durch Verfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 08.09.2011, Geschäftszeichen: -VA 12-I 5002-2055-2010/0001-.</p>	<p>Letzte Änderung genehmigt durch Verfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom <u>xx.xx.2021</u>, Geschäftszeichen: <u>-VA xx-I xxxx-xxxx-2021/xxxx-</u>.</p>